

Kirchenzeit...

Evangelische Kirchengemeinden Pappelau und Markbronn



Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben.

Sommerpredigtreihe · Seite 4

Bausache Kirche · Seite 5

Neu: Menschen und Aufgaben in unseren Gemeinden · Seite 6



Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist Sommer: Die warme Jahreszeit, die einen mit der Sonne am blauen Himmel und ihren lauen Nächten nach draußen lockt.

Es ist Sommer: Morgens, wenn es noch kühl ist, ein Weilchen im Garten arbeiten, mittags in der größten Hitze im Schatten unter einem Baum ausruhen oder gar in einen See springen, und abends noch eine Runde mit dem Rad drehen.

Es ist Sommer: Die Jahreszeit, die vielen wie von selbst gute Laune macht, sodass man morgens viel leichter aus dem Bett kommt, die Treppen trotz der Hitze beschwingt nimmt und sich von Zeit zu Zeit selbst mit einem fröhlichen Lied auf den Lippen antrifft.

Dass der Sommer eine ganz besondere und auch eine ganz besonders schöne Jahreszeit ist, hat auch Paul Gerhardt so erlebt, der große Liederdichter des 17. Jahrhunderts.

Von ihm stammt das wohl bekannteste Sommerlied aus unserem Gesangbuch: Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit. Kaum einer,

der es nicht kennt! Kaum einer, der es nicht gern singt!

In dem Lied beschreibt Paul Gerhardt eindrücklich, was den Sommer zum Sommer macht, was in der Natur alles passiert in der warmen Jahreszeit – was man sieht und hört, schmeckt und riecht, wenn man sich vom Sommer nach draußen locken lässt.

Wobei: Wenn man sich die Strophen einmal genauer anschaut, kann man sich eigentlich nur wundern über das, was da alles zeitgleich dargestellt wird:

Da stehen die Bäume schon voller Laub, während Narzissen und Tulpen erst blühen, das Gras wächst zur gleichen Zeit wie die Myrten, und der Weinstock treibt noch aus, während der Weizen schon heranreift. Da ist Frühjahr, Sommer und Hochsommer – alles zugleich!

Und auch im Tierreich geschieht in diesem Lied alles auf einmal: Lerchen, Tauben, Nachtigallen, die Glucke mit ihren Küken, der Storch, Hirsche, Rehe, Bienen und der Hirte mit seinen Schafen – alle sind sie auf einmal munter und auf den Beinen.

Wie ist das möglich? Hat Paul Gerhardt sich am Ende gar nicht viel draußen aufgehoben, sodass er gar nicht wusste, dass die Tulpen nicht jahreszeitgleich mit dem Weizen wachsen und die Bienen nicht tageszeitgleich wie die Nachtigallen unterwegs sind? Wohl kaum.

Ich vermute, es ist ihm vielmehr darum gegangen, das Leben der Natur in seiner ganzen Vielfalt und Fülle darzustellen – so reich und satt, so prächtig und bunt, wie es eben nur in der warmen Jahreszeit der Fall ist.

Ganze sieben Strophen nimmt Paul Gerhardt sich Zeit, um die wunderbare Natur zu beschreiben. Seine Perspektive ist dabei von Anfang an klar:

Er sieht in der Natur die Schöpfung, die Gabe Gottes! Alles, was er im Sommer draußen wahrnimmt, was er sieht und hört, schmeckt und riecht, ist ihm ein Hinweis auf Gottes Güte und überfließende Freundlichkeit.

In der zweiten Liedhälfte – Paul Gerhardt bringt es in diesem Lied auf ganze 15 Strophen – wird ihm die Natur zum Sinnbild für die himmlische Herrlichkeit: Wenn es auf Erden schon so schön ist, wie schön wird es dann dort erst werden? So fragt er sich.



Und dann kommt er wieder in der Gegenwart an und überträgt das Bild von der Fülle des Sommers auf sich selbst: Wenn die Natur Gott auf solch eindrückliche Weise lobt und preist, dann will auch ich ihm mit meinem ganzen Leben Lob und Ehre erweisen. So heißt es in Strophe 13:

Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen der vom Himmel fließt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spat
viel Glaubensfrüchte ziehe,
viel Glaubensfrüchte ziehe.



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen ganz wunderbaren Sommer, der Sie nach draußen lockt und Ihnen in seiner ganzen Fülle zum Gleichnis für Gottes Güte wird!

Ihre

Ellen Deutsche

Pfarrerin Ellen Deutsche

SOMMER PREDIGTREIHE

2018

Träume &

Visionen

in der

Bibel

Datum	Ort / Uhrzeit	Pfarrer	Thema / Text
5. August	Markbronn 10.20 Uhr	Dekan Schwesig	Wenn Gott zu uns spricht Mt 1+2
12. August	Pappelau 10.15 Uhr	Pfarrerin Suur	Rein und unrein? Apg 10
19. August	Markbronn 10.20 Uhr	Pfarrer Held	Aus dem Schlachtfeld blüht neues Leben. Ez 37
26. August	Pappelau 10.15 Uhr	Pfarrerin Vetter	Ihr werdet sein wie die Träumenden. Ps 126
2. September	Markbronn 10.20 Uhr	Pfarrerin Kießbecker	Josefs Träume 1. Mose 37-50
9. September	Pappelau 10.15 Uhr	Pfarrer Wolf	Du bist ein Ton in Gottes Sinfonie. Mt 5

PREDIGTREIHE IM SOMMER

Träume und Visionen in der Bibel

In den Sommerferien gibt es wieder eine Sommerpredigtreihe. Dazu „reisen“ die Pfarrerinnen und Pfarrer aus unserem Distrikt Sonntag für Sonntag durch die Gemeinden und predigen jedes Mal von einer anderen Kanzel. Sie haben also die Gelegenheit, jeden Sonntag einen anderen Pfarrer zu hören!

Das Thema, das wir uns für 2018 vorge-

nommen haben, heißt: Träume und Visionen in der Bibel! Den unterschiedlichsten Gestalten und Situationen werden wir dabei begegnen – und dem großen Einfallsreichtum Gottes, der viele Ideen hat, wie er sich uns Menschen zu erkennen geben kann.

Lassen Sie sich ganz herzlich einladen zu den Gottesdiensten in der Sommerpredigtreihe!

BAUSACHE KIRCHE

Die Innenrenovierung unserer Kirche ist längst abgeschlossen, nur noch ein paar wenige Handgriffe sind nötig, bis wirklich alles passt. So werden zum Beispiel unter der Empore noch zwei, drei Strahler eingebaut, damit man auch wirklich an jedem Platz gutes Licht hat, und eine schadhafte Stelle an der Kanzel muss noch retuschiert werden, wo ein Handwerker ein ungeeignetes Klebeband angebracht hatte – aber das sind nur ein paar Kleinigkeiten, die leicht zu bewerkstelligen sind.

Was noch offen ist und in diesem Jahr angegangen wird, das ist die Statik des Kirchendachs. Da werden diagonale Verstrebungen aus dünnen Stahlstäben ein-

gebaut, damit die Wände und das Dach sich gegenseitig stabilisieren und weitere Bewegungen im Mauerwerk unterbunden werden.

Wenn Sie den Gemeindebrief in den Händen halten, dürften die Ausschreibungen bereits abgeschlossen sein. Mit den Bauarbeiten im Kirchendach rechnen wir ab Mitte September. Sie werden uns als Gemeinde allerdings nicht tangieren, das spielt sich alles weit über unseren Köpfen ab und natürlich auch nicht zu den Gottesdienstzeiten.

Und einige Wochen später ist sie dann ganz fertig, die Baumaßnahme an unserer schönen Pappelauer Kirche!



MENSCHEN UND AUFGABEN IN UNSEREN GEMEINDEN

NEUE SERIE

**Den Menschen etwas geben –
eine Begegnung mit unserer neuen Mesnerin Nina Graf**

Mit diesem Interview wollen wir, das Team der „Kirchenzeit“, eine Serie starten, bei der wir von Menschen aus unserer Gemeinde berichten. Wir wollen damit diese Menschen und deren Tun in und für unseren Gemeinden unseren Lesern näher bringen. Wir wollen damit für Offenheit und zum Gespräch untereinander anregen und vielleicht sogar einen Beitrag dazu leisten, das Miteinander zu stärken und Gefühle des „Fremdseins“ in Empfindungen des „Dazugehörens“ wandeln.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und auch Anregung hinsichtlich unserer Serie „Menschen und Aufgaben in unseren Gemeinden“.

Ich begegne Nina Graf zum ersten Mal bei ihrer Vorstellung und Bewerbung für



die Mesner-Stelle im Dezember 2017. Vom Sehen kenne ich sie bereits aus dem Neubaugebiet „Kirchenäcker“, wo sie mit Ihrer Familie und ihren Haustieren seit 2014 lebt. Als sie sich vor einem halben Jahr im Kirchengemeinderat vorstellt, erfahre ich schon ein wenig von dem Funken, den sie in sich trägt und der ihr Katalysator ist, um sich auf die frei werdende Mesner-Stelle zu bewerben.

Wir treffen uns in der Woche nach Pfingsten in der Kirche zu einem Gespräch, in dem ich sie näher kennenlernen und sie in ihrer Tätigkeit und ihrer Person in unserer „Kirchenzeit“ vorstellen möchte. Nina Graf, ihre Tochter Alexandra – die sie gerne und oft bei ihrer Arbeit in die Kirche begleitet – und ich sitzen anfangs in der ersten Kirchenbank und blicken in Richtung des lichtdurchfluteten Altarraumes. Wir sind alle drei freudig aufgeregt vor diesem Gespräch. Aber schon meiner ersten Frage, nämlich was ihre Beweggründe für die Bewerbung auf die frei werdende Mesnerstelle waren, begegnet Nina Graf mit großer Offenheit und ich spüre gleich wieder diesen Funken, der von ihr ausgeht.

Denn sie suchte nicht nur eine Arbeitsstelle, sondern sie suchte die Nähe zur Kirche – so ihre Antwort. Als sie den Stellenauftrag im Mitteilungsblatt las, fühlte es sich in ihr so an, als würde die Kirche sie rufen. Da sie erst vor wenigen Jahren von Erstetten nach Pappelau gezogen war, wollte sie auch nicht mehr fremd sein in dieser örtlichen Gemeinschaft und sie wollte der Gemeinde etwas von sich geben, anderen eine Freude machen. Sie erzählt mir auch von ihren körperlichen und seelischen Belastungen, nachdem sie ihre jüngere Schwester, die in der Ukraine lebte, im Sommer 2017 durch einen überraschenden Tod verloren hat. Sie sah den Ort Kirche vielleicht auch als Möglichkeit an, um mit ihrer verstorbenen Schwester in Kontakt zu bleiben, mit ihr sprechen zu können. Nachdenklich und leise fügte sie noch hinzu, dass sie sich bei ihrer Arbeit in der Kirche auch selbst begegnet ist.

Nina Graf erzählt mir weiter, dass sie nur noch eine Nacht darüber schlafen musste, um sich dann tatsächlich zu bewerben. Ihre Tochter machte ihr dabei Mut und sagte ihr, dass sie sich nicht zu verstecken brauche. Auch ihr Mann ist ihr eine große Hilfe und unterstützt ihr

Vorhaben. Nachdem sie sich bei Frau Pfarrerin Deutsche beworben und sich dem Kirchengemeinderat parallel zu ihrer Bewerbung vorgestellt hatte, heißt es für Nina Graf erst einmal warten. Sie ist unsicher, ob sie diese Stelle bekommen wird – aber voller Hoffnung. Von Ihrem Zimmer im oberen Stock ihres Hauses blickt sie täglich auf die Kirche und ist dabei erfüllt von großer Freude.

Bin ich gut genug für diese Stelle? Diese und ähnliche Fragen beschäftigen Nina Graf in den folgenden 1 1/2 Monaten, in denen sie auf eine Antwort auf ihre Bewerbung wartet. Und dann erhält sie die Zusage und kann nur weinen vor Freude.

Zum 1. Februar 2018 tritt Nina Graf ihre Stelle als Mesnerin der evangelischen Kirchengemeinde Pappelau an. Es ist ein ganz gewöhnlicher Sonntag, der ihr den Anfang leicht machen soll. Leicht machen ihr der Start in ihr neues Aufgabenfeld aber auch vor allem die „Eckhardts“. Bereits in der Zeit, als Familie Graf vor 17 Jahren aus der Ukraine nach Erstetten kam, erfuhr sie viel Unterstützung durch Edith und Werner Eckhardt. Und auch jetzt ist Nina Graf voll großem Dank, dass sie von Ihrer Vorgängerin Edith Eckhardt, die seit Januar 2018 im Ruhestand ist, und ihrem Mann Werner mit Rat und

Tat stets Hilfe und Unterstützung erfährt.

Wir unterhalten uns nun über die Aufgaben, die sie jetzt als Mesnerin zu erfüllen hat. Nina Graf fasst dies gleich ganz eindrücklich zusammen: „Ich muss auf die Kirche aufpassen, wie auf mein eigenes Haus.“ Der Umfang ihrer Tätigkeit ist formal auf 8,9 Stunden pro Woche festgelegt. Natürlich richtet sich dies schlussendlich ganz nach dem Bedarf in der Kirchengemeinde, also ob es mehr Hochzeiten und Trauerfällen gibt, bei denen ihr Einsatz verstärkt gefragt sind. Und es richtet sich auch nach dem Wetter, denn bei Schneefall muss um 7 Uhr rund um die Kirche geschippt werden. Das kann dann schon anstrengend werden. Aber auch hier kann Nina Graf unter anderem auf die Unterstützung ihres Mannes bauen. Die Pflege der Blumenbeete, die von Edith Eckardt bisher gestaltet und gepflegt worden sind, liegt nun auch in Nina Graf's Hand und Geschick. Das Rasenmähen bleibt dagegen weiter in Händen der Kirchengemeinderäte.

Ich frage Nina Graf, ob es eine Tätigkeit gibt, die für sie etwas Besonderes oder gar Überraschendes darstellt. Die 42-Jährige überlegt kurz und antwortet:

„Ja, das Programmieren der Glocken.“ Da kann dann schon auch einmal etwas schief gehen – das ist Nina Graf bisher nur einmal passiert...

Gemeinsam lachen mussten wir auch über die Begebenheit, als sie am Ende eines Gottesdienstes die Türe öffnen wollte zum Auszug unserer Pfarrerin und sich diese – vielleicht vor Aufregung der neuen Mesnerin – nicht öffnen ließ. Frau Pfarrerin Deutschle rettete die Situation und öffnete für sie die scheinbar verklemmte Türe.

Nina Graf erzählt mir auch ganz offen von einer anderen Art der Aufregung. Nämlich, ob die Leute auch alle zufrieden sind – zufrieden mit ihrer Arbeit, zufrieden mit ihr! Dabei ist sie aber von der Gemeinde gleich ganz zu Beginn ihrer Tätigkeit schon überrascht worden, als viele Gottesdienstbesucher sie mit anerkennenden, dankbaren und Vertrauenspendenden Worten beschenkt haben.

Der Lieblingsort von Nina Graf ist die Kirchenbank, auf der sie während des Gottesdienstes als Mesnerin sitzt. Sie ist dann von Stolz erfüllt. Sie erzählt mir von den vielen verschiedenen Predigten und auch unterschiedlichen Pfarrern, die sie

schon kennenlernen durfte. Dabei beschreibt sie mir ganz offen, wie bewegt und berührt sie von den Predigten ist und wie viel sie davon mit nach Hause nimmt.



Nina Graf und Michaela Hertle (v.l.)

Sie beschreibt mir auch, wie schön es für sie zu sehen ist, welche Freude von den Leuten ausgeht, die sonntags den Gottesdienst besuchen. Eine besondere Freude und Fröhlichkeit herrscht natürlich, wenn junge Leute und Familien mit Kindern den Gottesdienst besuchen. Nina Graf möchte am liebsten alle und vor allem die Kinder mit deren ansteckendem Lachen in die Kirche einladen. Denn sie weiß für sich, dass es keine bessere Erholung gibt als die in der Kirche.

Ganz bescheiden und mit einem besonderen Lächeln auf dem Gesicht erzählt mir Nina Graf dann auch, dass sie sich vorstellen könnte, sich auch in den Gottesdienstablauf aktiv miteinzubringen z.B. in Form des vorgelesenen Wort Gottes. Gerne möchte sie aber vor allem nach ihrer Eingewöhnungszeit an Ihrem neuen Arbeitsplatz Kurse besuchen, die in Stuttgart speziell für Mesner angeboten werden.

Zum Schluss berichtet mir Nina Graf noch von ihrer Kindheit und den Wurzeln und

Erlebnissen hinsichtlich des Glaubens und der Religion. Dabei gibt sie mit großer Natürlichkeit ihre Gefühle und Gedanken preis und ich spüre auch hier wieder diesen Funken, wie bei unserer ersten Begegnung anlässlich ihrer Vorstellung im Kirchengemeinderat.

Unser Interview endet in der Sakristei, bei einer von Nina Graf mitgebrachten Tasse Kaffee und selbstgemachtem Gebäck. Wir verabschieden uns dann voneinander und ich freue mich auf unsere nächste Begegnung im Gottesdienst am kommenden Sonntag, vor allem jetzt, nachdem ich sie ein wenig besser kennenlernen durfte.

Anmerkung zum Schluss: Nina Graf freut sich über Zusagen, dass sie Blumen aus den Gärten unserer Gemeindemitglieder zur Gestaltung des Kirchenschmucks holen darf. Bitte geben sie diesbezüglich doch im Pfarramt Bescheid oder sprechen sie unsere neue Mesnerin einfach direkt darauf an. Danke!

„GRÜSS GOTT, FRAU PFARRERIN“ – 50 JAHRE FRAUENORDINATION IN DER EVANGELISCHEN LANDES- KIRCHE IN WÜRTTEMBERG 2018



„Grüß Gott, Frau Pfarrerin“. So lautet der Titel eines Buches, das mir vor ein paar Wochen in die Hände fiel.

Sie ist immer ein bisschen sperrig, diese Anrede der Frau, die eben nicht die Frau vom Pfarrer ist, sondern die Frau Pfarrer selbst.

Da war die junge, sympathische Pfarrerin Lenau aus dem ARD der 90er Jahre, die uns mit dieser Sprachschwierigkeit und dem gewandelten Berufsbild auf dem Bildschirm konfrontierte.

In der ersten Folge heißt es in einem Dialog aus der Kirchenbank zwischen Pfarramtssekretärin und Kirchengemeinderat: „Sie ka macha was se will: Sie bleibt halt doch nur a Frau.“ – „Mir suchet uns lieber en Pfarrer Mitte vierzig, mit ner Pfarrfrau, die au mithilft und zwei Kinder, die mer braucha ka.“ Doch dann wird sie doch gewählt und war mal die Frau Pfarrer, die Frau Pfarrerin oder einfach die Frau Lenau.

Selbst der Oberkirchenrat tat sich mit der Bezeichnung seiner Theologinnen anfangs schwer. 1930 genehmigte man die Anrede „Pfarrgehilfin“. 1937 erlaubte man eine Art Einsegnung der Theologinnen

und versah sie mit der Anrede „Vikarin“. Alles war als Anrede denkbar, bloß nicht, dass man sie „Pfarrerin“ nannte! Denn es sollte doch deutlich werden, dass sie nur einen eingeschränkten Dienst hatten. Sie waren, trotz identischer Ausbildung, den Pfarrern bei- oder untergeordnet. Ihr Dienst sollte sich auf die Arbeit mit Frauen, Mädchen und Kindern beschränken. Sagen wir mal so: Die Pfarrgehilfinnen waren für die sehr arbeitsintensiven Arbeiten zuständig und für die Dinge, die nicht viel Ruhm und Ehre einbrachten. Gottesdienste, Gemeindeleitung oder Seelsorge waren den männlichen Kollegen vorbehalten.

Obwohl man 1932 Frauen zur Zweiten Kirchlichen Dienstprüfung zuließ, wurden sie nicht ordiniert, d.h., sie durften keine eigene Gemeinde leiten. 1938 sollte erstmals in der Pfarrgehilfinnenordnung das Beschäftigungsverhältnis der Pfarrerrinnen im Pfarramt geregelt werden. Mit der Ehe schied die Pfarrgehilfin aus dem Amt aus. 1939 gab es ca. 15 Theologinnen in der Württembergischen Landeskirche. Sie hatten ein minimales Gehalt, die Landeskirche zahlte keine So-

zialversicherungsbeiträge und sie mussten zölibatär, also unverheiratet, leben. Man lese und staune: Über 400 Jahre nachdem Martin Luther den Zölibat als gegen Gottes Ordnung verstoßend abgeschafft hatte!

Der zweite Weltkrieg brachte durch den Einzug von Pfarrern zur Wehrmacht einen enormen Pfarrermangel mit sich. Als aber auch Ruhestandspfarrer und Laien die Lücken nicht mehr füllen konnten, ließ die Kirchenleitung schließlich zu, was ohnehin vielerorts aus der Not heraus schon praktiziert wurde: Sie erlaubte den Theologinnen zu predigen. Die Gemeinden selber hatten damit die wenigsten Schwierigkeiten. Es ist gewaltig, was diese Frauen in dieser Zeit geleistet haben. Eine Pfarrerin der ersten Stunde, Lenore Volz, berichtet: „Es gab Zeiten, in denen ich im Monat, [...] bis zu 24 Gottesdienste gehalten habe, neben der ganzen Krankenhauseelsorge und allem, was sonst anfiel“.

Nach dem Krieg wurden die Theologinnen dann schnell wieder dienstlich in ihre Schranken verwiesen. Viele Pionierinnen haben es selber in ihrem Berufsleben nicht mehr erlebt, als vollwertige Pfarrerrinnen angesehen und vergütet zu werden.

1948 wurde dann die erste Theologinnenordnung („Kirchliches Gesetz über den Dienst der Theologinnen“) der Würt-

tembergischen Landeskirche, nach erbitterten kontroversen Diskussionen über Gehalt, Titel und Grenzen des Dienstes der Theologinnen, verabschiedet. Dieses Gesetz sah in seiner Präambel jedoch noch immer vor, dass das geordnete öffentliche Predigtamt Aufgabe des Mannes sei. Man argumentierte mit der Bibel und zog 1. Kor 14, 34 und 1. Tim 2,12 oder Eph 5 heran. Jesus habe eindeutig Männer ins Apostelamt berufen.

Bis zur Frauenordination war es noch ein weiter und für die Pionierinnen ein harter Weg mit weiterhin dienstlichen und persönlichen Einschränkungen, trotz gleicher Qualifikation. Auch sie und deren Unterstützer argumentierten mit der Bibel, mit Röm 12, also mit der paulinischen Konzeption von Kirche mit verschiedenartigen, aber gleichwertigen Gliedern, oder mit Gal 3,28 (Hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr alle seid allesamt einer in Christus Jesus.) und mit den Erkenntnissen der Reformation.

Vor 50 Jahren – im November 1968 wurde eine Neufassung der Theologinnenordnung verabschiedet. Der Dienst der Theologin und des Theologen sollten als gleichwertig angesehen werden. Das Gleichstellungsgesetz der Bundesrepublik von 1958 stellte auf bürgerlichem Boden die Weichen für diese Entwicklung im kirchlichen Bereich.

Es wurde in der Synode noch länger

darüber gestritten, ob die Pfarrerin weiterhin nach der Eheschließung aus dem Dienst der Landeskirche ausscheiden soll, da Beruf und Familie für eine Frau nicht vereinbar seien. 1969 wurden die ersten Studentinnen ins Evangelische Stift in Tübingen aufgenommen. Erst das Pfarrergesetz von 1977 brachte die endgültige Gleichstellung von Männern und Frauen im Pfarramt.

Ich persönlich bin froh und dankbar, dass Frauen mutig genug waren, trotz erbitterter Widerstände und großen Erniedrigungen jahrzehntelang diese Rechte für die nachfolgenden Generationen zu erstreiten. Möge es uns nie allzu selbstverständlich werden.

Der sprachliche Stolperstein bleibt. Er ist vielleicht so etwas wie der Stachel im Fleisch dieser großartigen Errungenschaft – der Frauenordination. Der sprachliche Stolperstein kann uns daran erinnern, wie beschwerlich der Weg für die Pfarrerrinnen der ersten Stunde war, und dass es auch heute noch an vielen Orten dieser Erde – nicht nur im kirchlichen Bereich

– Diskriminierung und Erniedrigung aufgrund von Geschlechterhierarchien gibt, um Macht zu stabilisieren.

Die Ordination von Theologinnen ins Pfarramt ist eine konsequente Folge aus den Überzeugungen der Reformation. Jeder Mensch hat durch Jesus Christus einen Zugang zu Gott. Alle Getauften sind ins Priesteramt berufen. Daher haben wir in der evangelischen Kirche Pfarrerrinnen.

Wir Pfarrerrinnen im Kirchenbezirk Blau-beuren und Ulm feiern das Jubiläum 50 Jahre Frauenordination in einem Gottesdienst, am **22. Juli 2018 um 17.00 Uhr** in der Stadtkirche in Ehingen (Lindenstraße 25). Dazu laden wir alle – Männer und Frauen und Kinder – herzlich ein. Es gibt parallel zum Gottesdienst eine Kinderbetreuung. Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße

Ihre Pfarrerin Rahel KieBecker

*Quelle: Kress, Usula/ Rivuzumwami, Carmen (Hrsg.),
Grüß Gott, Frau Pfarrerin, 40 Jahre Theologinnenord-
nung – Aufbruch zur Chancengleichheit, Stuttgart 2008.*

GOTTESDIENST BEIM BRUNNENFEST

Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen Gottesdienst beim Brunnenfest in Erstetten, das am **Sonntag, den 29. Juli 2018** stattfindet. Beginn ist um **10.15**

Uhr auf dem Festplatz. Wir freuen uns über viele Besucher bei diesem besonderen Gottesdienst.

Jeden Donnerstag um 9.30 Uhr treffen sich im Gemeinderaum in Pappelau die Krabbelkinder mit ihren Eltern zum

Singen, Spielen, Basteln und Zusammensein. **Neue Gesichter sind herzlich willkommen!**

MINI-KIRCHE

Auch im Herbst gibt es wieder eine Mini-Kirche mit einer spannenden Geschichte! Wir treffen uns am Freitag, den **12. Oktober, um 16.30 Uhr** in der Pappelauer Kirche.

Eingeladen sind Kinder im Alter bis zu 5 Jahren mit ihren Eltern, Großeltern oder Paten. Wir feiern miteinander einen kindgerechten Gottesdienst mit Bewegungsliedern und -gebeten.



Danach treffen wir uns im Gemeinderaum; es gibt was Kleines zum Essen und Trinken, die Möglichkeit zum Spielen und fürs Gespräch. Wir freuen uns auf euch!

DIE KINDERKIRCHE IN PAPPELAU UND MARKBRONN

Auch nach den Sommerferien findet die Kinderkirche wieder statt.

In Pappelau ist der Beginn mit dem Gottesdienst in der Kirche um 10.15 Uhr.

30.09.2018

07.10.2018

In Markbronn ist der Beginn der Kinder- und Teeniekirche mit dem Gottesdienst in der Kirche um 10.20 Uhr.

16.09.2018

Backhausfest und
Konfi-Vorstellung

21.10.2018

Wenn Sie Fragen haben, dann wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Deutschle.



Die Freitags-Termine der Teeniekirche werden über einen Flyer im Herbst bekannt gegeben! **Hier schon mal zum Vormerken: 28.09. und 26.10.2018.**



FRAUENFRÜHSTÜCK MARKBRONN

Das Frauenfrühstück beginnt um **9.00 Uhr** im Gemeindehaus in Markbronn. Bitte Teller, Tasse, Besteck und 2,50 Euro für's Frühstück mitbringen. Alle Frauen sind herzlich eingeladen und willkommen!

Donnerstag, 13.09.2018

Programmvorstellung

FRAUENKREIS PAPPELAU

Der Frauenkreis beginnt um **19.00 Uhr** im Gemeinderaum in Pappelau.

- 02.10.2018** Themenabend Uganda
Besuch aus Uganda der Organisation Fredmon
- 06.11.2018** Vorbereitungen für den Adventsmarkt
- 05.12.2018** Grillen im Winter

Buch [tipp] FÜR EINE SOMMERLEKTÜRE!

Kommen Haustiere in den Himmel? ... und andere Fragen an die „Frommen“ Chaoten von Adrian Plass und Jeff Lucas. Darf man als Christ Magie-Shows besuchen? Ist es schlimm, wenn ich mich bei Gott beklage? Wie soll ich mit meinen Zweifeln umgehen? All diese Fragen fin-

den in diesem Buch eine Antwort – mit Witz, Charme und theologischem Tiefgang. Die beiden Autoren beantworten Fragen, nehmen sich selbst nicht zu ernst und schaffen es dennoch, dass man bei den Antworten selbst ins Grübeln gerät. Absolut empfehlenswert.

KIRCHENFÜHRUNG IN PAPPELAU

In Ulm und Umgebung gibt es viele interessante Kirchen aus den unterschiedlichsten Zeiten zu entdecken. Sie bergen eine Fülle von Bildern, Symbolen und Geschichten, die im Rahmen einer Führung auf anregende Weise gemeinsam entdeckt und erschlossen werden können. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Auf Entdeckungstour in Kirchen in Ulm – um Ulm – um Ulm herum“ lädt die Kirchenpädagogin Carola Hoffmann-Richter Mitte September zu einer Kirchenführung ein. Dieses Mal geht es unter dem Motto „Fünf starke Frauen“ in die neu renovierte evangelische Kirche in Pappelau.

Treffpunkt ist am **Samstag, 15. September um 15.00 Uhr** direkt bei der Kirche.

Termin: Samstag, 15.09.2018, 15.00 - 16.30 Uhr

Ort: Ev. Kirche Pappelau

Referentin: Carola Hoffmann-Richter

Kosten: kostenfrei, um Spenden wird gebeten

Anmeldung: bis 13.09.2018 beim Veranstalter

Veranstalter: Evangelisches Bildungswerk Alb-Donau mit Medienstelle (EBAM) Ulm, Telefon 0731/9200024

E-Mail: bildungundmedien@hdbulm.de

KONFIRMANDENJAHRGANG 2018/19

Der neue Konfirmandenjahrgang hat begonnen! In diesem Jahr bereiten sich 17 Mädchen und Jungen auf die Konfirmation vor. In den Gottesdiensten am **30. September um 9.00 Uhr** in Markbronn und um **10.15 Uhr** in Pappelau werden sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden den Gemeinden vorstellen.

In dem Gottesdienst in Pappelau wird auch Linus Herrlinger, einer der Konfirmanden, getauft! Die Konfirmation der Pappelauer Konfis findet nächstes Jahr

am **12. Mai 2019** statt, die der Markbronner Konfis am **19. Mai 2019**.

Die Kirchengemeinden freuen sich auf ein spannendes Jahr mit dem neuen Konfirmandenjahrgang.

Arnegg

Cornelius Mengele, Julius Mengele

Beiningen

Max Daur

Dietingen

Julian Di Biccari, Hannes Müller

Erstetten

Nina Eckhardt

Markbronn

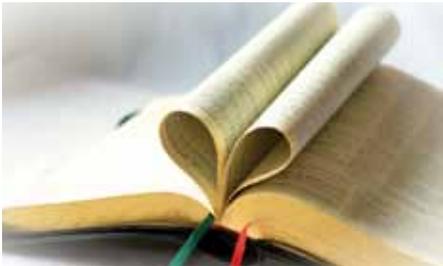
Miriam Duckek, Verena Kräutle,
Jan-Niklas Kühnl, Tobias Pfänder

Pappelau

Hannah Bucher, Julia Dachner, Lara Ewel,
Tobias Ewel, Caleb Friedrich, Linus
Herrlinger, Elias Preiß

Herzlich willkommen!

BIBELSTUNDEN PAPPELAU



Zurzeit werden die Bibelstunden im Zweier-Team von Manfred Künstler aus Ringingen und Eberhard Seiffert aus Pappelau vorbereitet. Die Bibelstunden finden **jeden 2. Mittwoch und letzten Mittwoch im Monat** statt.

Zu den Bibelstunden zweimal monatlich wird herzlich eingeladen in den Gemeinderaum der Kirchengemeinde, Römerstraße 27. Bibelkenntnisse sind nicht erforderlich. Wir freuen uns über jeden Besuch – auch zum Reinschnuppern wird eingeladen.

Wir sind eine Gruppe mit ca. acht bis zehn Personen (das Alter spielt keine Rolle). Wir wollen mehr wissen, was die Bibel uns von Gott berichtet.

25.07.2018	20.00 Uhr	Bibelstunde
August	keine Bibelstunde	
12.09.2018	20.00 Uhr	Bibelstunde
26.09.2018	20.00 Uhr	Bibelstunde
10.10.2018	20.00 Uhr	Bibelstunde
31.10.2018	19.30 Uhr	Bibelstunde oder Reformationsgottesdienst
14.11.2018	19.30 Uhr	Bibelstunde
28.11.2018	19.30 Uhr	Bibelstunde

BIBELSTUNDEN MARKBRONN

Ganz herzliche Einladung zu den Bibelstunden der Süddeutschen Gemeinschaft in den Gemeinderaum Markbronn **jeden Mittwoch um 20.00 Uhr** – auch während der Sommerferien.



In den letzten Jahren ist immer wieder die Goldene Konfirmation derer gefeiert worden, die 50 Jahre zuvor in unseren Gemeinden konfirmiert wurden: mit einem festlichen Gottesdienst und einem gemütlichen Beisammensein zum Mittagessen.

Ich bin gerne bereit, im Frühjahr 2019 wieder einen solchen Gottesdienst zu gestalten! Allerdings liegt die Organisation dieses Tages bei dem jeweiligen Jahrgang: Da müssen Namen und Adressen herausgefunden, eine Gaststätte gebucht und die Personen aus dem Jahrgang gezielt angesprochen werden.

Wenn Sie 1969 konfirmiert worden sind, Ihre Goldene Konfirmation feiern möchten und dazu bereit wären, in der Sache aktiv zu werden – dann wenden Sie sich bitte an mich. Vielleicht finden sich im Jahrgang ja auch zwei oder drei, die den Tag zusammen vorbereiten!

Pfarrerin Ellen Deutsche

ERNTEDANK-GABEN FÜR DEN ALTAR

Auch in diesem Jahr bitten wir in den Gemeinden um Gaben für unsere Erntedank-Altäre. In **Pappelau** können Sie Ihre Gaben am **Samstag, 06. Oktober, bis 13.00 Uhr** in der Kirche abgeben. In **Markbronn und Dietingen** sammeln die KonfirmandInnen die Erntedankga-

ben bereits am **Freitag, 05. Oktober, nachmittags ab 15.00 Uhr** bei Ihnen am Haus ein. Die Erntegaben schmücken im Gottesdienst den Altar. Danach geben wir die Lebensmittel an die Diakoniestation in Blaubeuren weiter, die sie ihrerseits an Bedürftige weitergibt.

ERNTEDANK IN MARKBRONN

Die Kirchengemeinde feiert das Erntedankfest am **Sonntag, 7. Oktober um 9.00 Uhr** mit einem Gottesdienst, der Posaunenchor gestaltet diesen Gottesdienst musikalisch mit.

In Anschluss sind Sie von unserem Posaunenchor herzlich zu einem Weißwurstfrühstück ins Gemeindehaus eingeladen.

Wir freuen uns, wenn Sie kommen!

ERNTEDANK- GOTTESDIENST IN PAPPELAU

Das Erntedankfest feiert auch die Kirchengemeinde Pappelau mit einem Gottesdienst, und zwar am **Sonntag,**



07. Oktober um 10.15 Uhr. Es findet zugleich auch die Kinderkirche statt.

WÜNSCH DIR WAS

Viele Menschen aus unseren Gemeinden suchen Gemeinschaft... Aber das momentane Angebot in unseren Kirchengemeinden passt für sie nicht richtig. Uns – dem Redaktionsteam der „Kirchenzeit“ – liegt sehr am Herzen, dass die Gemeindeglieder sich in den Gruppen und in der Gemeinde wohlfühlen und auch das richtige „Angebot“ für sie vorliegt.

Somit haben wir uns getroffen und überlegt, was wir Neues anstoßen können, um möglichst viele Menschen für „Kirche, Gemeinschaft und Glauben“ zu erreichen. Wir waren nicht untätig und haben Ideen gesponnen... Aber liegen wir mit unseren Ideen denn richtig?

Was soll es sein? Ein Projekt – zeitlich begrenzt? Musik? Meditation? Kreatives? Gruppenstunden? Treffen? Austauschmöglichkeiten? Intensive Gespräche? Singen? Schweigen? Ein Referent, dem wir zuhören? Angebote für Kinder, für Frauen, für Männer, für Jugendliche, für Senioren? Was gibt es in Nachbarge-

meinden, was wir hier gerne hätten?

Sie dürfen sehr gerne eine Gruppe oder ein Projekt anleiten – sich mit Ihren Fähigkeiten einbringen. Sie können Teammitglied sein oder Teilnehmer. Wir bieten gerne die nötige Hilfestellung und Vermittlung.

Wenn Sie eine zündende Idee haben, was es in unseren Gemeinden noch fehlt – dann schreiben Sie uns – gerne auch per Mail. Oder sprechen uns vom Team persönlich an. Wir sind gerne bereit, Neues anzustoßen und zu begleiten und sind motiviert, vieles möglich zu machen, um das Gemeindeleben zu bereichern.

Es wäre schön, wenn viele – auch zurückgebliebene – Ideen gesponnen werden, damit das Gemeindeleben lebhaft bleibt.

Ellen Deutschle, Rudolf Haueise,
Michaela Hertle, Christine Ott-Müller



FREIWILLIGER GEMEINDEBEITRAG 2018

In den Wochen nach den Sommerferien werden wir wieder alle Gemeindeglieder um einen freiwilligen Gemeindebeitrag bitten. Dieser verbleibt in der vollen Höhe in der Kirchengemeinde und unterstützt unsere Arbeit sehr.

Ganz unterschiedliche Projekte werden wir Ihnen in einem Brief vorschlagen, den Sie im Herbst erhalten. In beiden

Gemeinden wird die Kirche als Projekt dabei sein: In Pappelau, um die Renovierung gut abschließen zu können. Und in Markbronn, um die Kirche eines Tages auch renovieren zu können!

Selbstverständlich stellen wir Ihnen für jeden Betrag, den Sie geben, eine Spendenbescheinigung aus.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

LANDESPOSAUNENTAG

Am 1. Juli wurde in Ulm der 47. Landesposaunentag gefeiert. Die Posaunchöre aus Machtolsheim, Blaubeuren-Gerhausen und aus unserer Kirchengemeinde Markbronn-Dietingen spielten in der Christuskirche in Söflingen zum Gottesdienst. Im Anschluss daran waren die Bläserinnen und Bläser in der Innenstadt und mischten sich unter die anderen 6.000 Bläser. Das Programm für die angereisten BläserInnen und Gäste reichte von verschiedener Livemusik, Gesprächsrunden, Stadtführungen zu verschiede-



nen Themen bis zu Kasperltheater für Kinder und Familien. Zum gemeinsamen Abschlussgottesdienst trafen sich alle um 16.00 Uhr auf dem Münsterplatz, um das „Gloria sei dir gesungen“ bei vollem Münsterengeläut zum Abschluss zu blasen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinden Markbronn und Pappelau
Pfarrerin Ellen Deutschle, Römerstr. 27, 89143 Pappelau

Redaktion: Pfarrerin Ellen Deutschle, Michaela Hertle, Christine Ott-Müller, Ute Schiele,
Eberhard Seiffert (Pappelau), Pfarrerin Rahel Kießecker (Asch)
Jannis Bührle (Beiningen), Brigitte Keppler, Rudolf Hauaise (Markbronn)

Bildnachweis: Seite 6, 9: Michaela Hertle / Seite 19: Rudolf Hauaise /
Seite 20: Jannis Bührle



URLAUB

Pfarrerin Deutsche hat in der Zeit zwischen dem **13. August** und dem **02.**

September Urlaub.

Die Vertretung übernehmen die Kollegen aus dem Distrikt.

Sie erfahren Namen und Telefonnummer der Urlaubsvertretung über den Anrufbeantworter im Pfarramt (Tel. 07344/3914).

BETHEL SAMMLUNG

Auch in diesem Jahr möchten wir uns für Ihre Unterstützung bei der Bethel-Sammlung bedanken!

Jedes Jahr kommen in unseren Gemeinden große Mengen an gebrauchter Kleidung zusammen, die einen wichtigen Beitrag zu der diakonischen Arbeit der Von Bodelschwingschen Stiftungen in Bethel leisten. Dieses Jahr waren es fast 3.000 kg an Kleidern und Stoffen!

Vielen Dank an alle Helfer und an Familie Käuffert in Dietingen, die einmal mehr ihre Garage zur Verfügung gestellt hat.



Telefonnummer und Homepage des Pfarramtes Pappelau

Zuständig für die evangelischen Gemeindeglieder der Ortschaften Pappelau, Beiningen, Erstetten, Ringingen, Markbronn und Dietingen.

Telefon 07344-3914

Telefax 07344-3924

E-Mail Pfarramt.Pappelau@elkw.de, Ellen.Deutschle@elkw.de

Homepage www.pappelau-evangelisch.de

Homepage www.markbronn-evangelisch.de

Unser Pfarrbüro ist mittwochs und donnerstags von 8.00 - 12.00 Uhr besetzt.